

Raimund Schwedeler

## 3 Sonette

von W. Shakespeare

op. 11

mittlere Stimme & Klavier

# Sonett LIV

William Shakespeare  
Raimund Schwedeler  
op. 11, Nr. 1

con moto

O, wie-viel schö-ner ist die Schönheit doch, wenn sie der süsse

Schmück der Echtheit hebt. Hold ist die Ro-se, doch viel holder noch wird sie durch

ihren Düft, der in ihr lebt. Die Hecken-ro-se zeigt so tie-fe Glüt wie Rosen-rot, in

das der Düft sich meugt, wächst auch am Dorn und spielt voll Übermüt, wenn Sommer hauch geschlossen

Knospen sprengt. Doch weil ihr gan-zer Wert nur ihr Gesicht, um wirbt sei

*p*

Keiner, einsam welkt sie auch und stirbt sich selber. Süsse Ro- sen

*p* *p*

nicht, aus ihrem süssem Tod wird süß- rer Hauch.

*p* *p* *p*

So lebt, du Hol- der, wenn dein Glanz zu- nich- te, dein Echtes

*mp* *cresc.* *f* *dim.*

Handwritten musical score for the first system. The vocal line is on a single staff with lyrics: "fort im Dñftthändch der Ge- dich- te." The piano accompaniment consists of two staves. Dynamics include *mp*, *p*, and *zart*. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 7/8.

Handwritten musical score for the second system, consisting of piano accompaniment on two staves. It features a double bar line and a key signature change to two flats (B-flat and E-flat). Dynamics include *p* and *pp*.

Three empty musical staves for the third system, consisting of a vocal staff and two piano accompaniment staves.

Three empty musical staves for the fourth system, consisting of a vocal staff and two piano accompaniment staves.

# Sonett LV

William Shakespeare  
Raimund Schwedeler  
Op. 11, Nr. 2

schwümgvoll

Kein goldnes Fürstenbild, Kein Marmorstein  
Wenn Statuen brechen in des Kriegers Hand

Wird diese mächt'gen Verse ü-ber-le-ben. Sie wer-den dir ein  
und Mauerwerk im Streite geht zu Grün-de, Kein Schwert des Mars, kein

hell' res Deukmal sein als Stei-ne, die vom Schmutz der Zeiten kle-ben.  
wil-der Schlachtenbrand kann tilgen deines Ruhms lebend'ge Kün-de.

Aus Tod und Feindschaft und Vergessen-heit wirst du her-vor-gehn

und dein Lob be- steht selbst vor den Augen einer künftigen

Zeit, bis einst die Welt am jüngsten Tag ver- geht.

Du lebst, bis du dann aufstehst zum Gericht,

im Aug der Lie- bendes und im Ge- dacht.

2. Mal bis  
dieses  
Staubem.

# Sonett LVI

William Shakespeare  
Rainald Schwedeter

Op. 11, Nr. 3

zart

Du sü - ße Lie - be, neüre dei - ne Kraft, daß deine Heftig -

keit nicht stümpfer sei als die des Hüngrers. Seine Leiden - schaft, wenn heut gestillet

wünscht morgen neu herbei: So, Lie - be, sei auch

Genügen ..... rit.  
dü, wenn dein Ge - sicht sich lüügnig füllt, bis es vor Fül - le gleißt;

Sei morgen wieder se- hend, töte nicht mit düm- pfer Sattheit deiner

*mp* *mp* *cresc.*

Lie- be Geist! Laß diese Zwischenzeit sein

*f* *mf*

wie das Meer, das Ufer trennt, wo zwei Verlob-

-te stehn, die täglich spähen, um holder Wie- -derkehr ge-

*p* *mf*



berühigen - - - - -

- segne - te - re Feste zu be - gehn. - Nimm sie den

mp p mf

Win - ter, dessen Sorgen - nacht den Lenz drei - fach erwünscht

f

und kostbar macht drängend

p mp mf

und kostbar macht. -

pp coll. rit. p

3. Mai 65  
Hilbert  
Hansberg